

Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Höflichkeit des Otto Stich

Otto Stich ist ein höflicher Mensch. Er will halt um keinen Preis die Annahme der Treibstoffzollvorlage gefährden. Sogar dem *Blick* hat er neulich ein Interview gewährt. Höflich hat er geantwortet. Der Journalist fragte ihn: «Können Sie sich bei einer Nichtwahl vorstellen, dem BR adieu zu sagen?» Stich: «Ich verabschiede mich jedesmal nach der Bundesratssitzung.»

Rückmeldung mit netten Worten

Mit netten Worten hat sich der ehemalige CVP-Generalsekretär **Iwan Rickenbacher** zurückgemeldet, und zwar in einer Kolumne im Ringier-Blatt *Luzerner Neuste Nachrichten*. Mit gewohnt gekonnten Formulierungen hat er die kommenden Bundesratswahlen kommentiert. Er ist für die Erweiterung des Kollegiums auf 9 oder 12 Mitglieder. Ein alter Hut. Er fordert die Möglichkeit der Abwahl amtierender Bundesräte. Das ist alle vier Jahre möglich! Er wünscht eine Abkehr vom Vor-

Nochmals: Ogis Jodler

«Das übernehme ich», hatte Bundespräsident **Adolf Ogi** damals im «Löwen» Krauchthal dem Präsidenten der Vereinigung der Bundeshausjournalisten, **Urs Marti**, generös zugeraunt, als es darum ging, am traditionellen Bundesratsessen das überraschend angetretene Jodlerchörli mit einem Bier zu bewirten. Doch es kam anders. Die Rechnung flatterte auf das Pult des Vereinigungs-Kassiers **Peter Amstutz** von der *Basler Zeitung*. 24 Biere zu Fr. 4.20, total: 100.80 Franken. Des Sängers Höflichkeit schweigt (und zahlt!).

bildcharakter, den Bundesräte haben müssen, und vergleicht mit der Bundesrepublik. Allerdings reicht dort bereits die Benutzung von Formularen zum Rücktritt. Rickenbacher will ferner Seitenesteiger fördern: Das ist ja bei Ogi geschehen. Lisette weiss: Rickenbacher ist jetzt PR-Mann. Sie fragt sich aber, wofür er eigentlich mit seinem Artikel Public Relations machen wollte.

Vom schamhaften Umgang mit Geld

Ruth Dreyfuss, Gewerkschafterin und Mitarbeiterin von Bundesratskandidatin **Christiane Brunner**, gab am 21. Februar im *Nouveau quotidien* einen Kurs im Umgang mit Geld zum besten. Sie verdiene als Gewerkschaftssekretärin 9000 Franken im Monat und finde, das sei viel zu viel. Sie schäme sich ab und zu dafür. Ihr erstes

Geld habe sie als 15-jähriges Mädchen mit Babysitten verdient, doch sofort sei sie hingegangen, die Noten zu verbrennen. Warum? Sie liebe das Geld nicht. In der nächsten Ausgabe wird Lisette die Adresse von Frau Dreyfuss mitteilen, damit sie Briefe empfangen kann, von Menschen, die ihr beim Umgang mit Geld helfen wollen.

Fundgrube für Ladenhüter

Im Bundesblatt der Eidgenossenschaft werden bekanntlich alle neuen, aktuellen Vorlagen der Landesregierung publiziert, die vom Parlament noch abgesehnet oder zurückgewiesen werden müssen. Und wie sie besticht, diese Aktualität! So wird bereits in der Ausgabe vom 16. Februar 1993 folgender Hinweis veröffentlicht: «Das Bundesamt für Justiz veröffentlicht die Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens zum Expertenentwurf einer totalrevidierten Bundesverfassung von 1977. In zwei Publikationen.» Jetzt wird gewiss frischer Wind in diese Diskussion kommen.

Kulturphilosoph Bodenmann

Der SP-Chef **Peter Bodenmann** versucht sich als innovativer Kulturphilosoph. In einem *Weltwoche*-Interview legt er nicht nur Zeugnis ab von seiner umfangreichen Kenntnis der marxistisch-leninistischen Geschichte. Nein: Bodenmann ist auch bestens bewandert in der schweizerischen Jugendliteratur. Trotzki, den berühmten Helden der Roten Armee, der von Stalins Häschern in Mexiko erledigt wurde, verknüpfte er nahtlos mit dem Jugendhelden «Trotzli» aus dem Kinderbuch, gebar daraus den «Trotzlikismus» und warf diesen den Bürgerlichen an den Kopf. Weil diese zu allem nein sagen würden, was von den Sozialdemokraten käme. Es wird gewiss nicht mehr lange dauern, bis solche Dogmen im Bodhismus wieder auftauchen. Jedenfalls: Humor ist, wenn man trotzdem lacht. *Lisette Chlümmerli*

